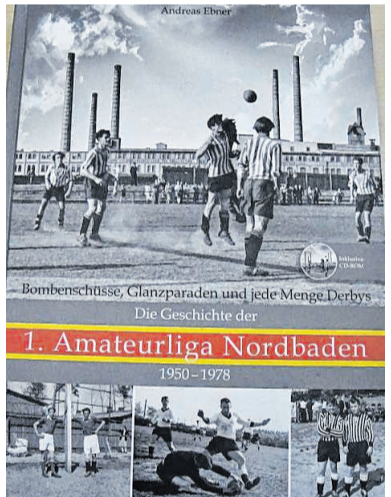


Schmucker Schmöcker- Brocken

Fußball: Alles über die 1. Amateurliga Nordbaden

Was für ein Werk: Andreas Ebner gewährt den Fußballfans der Region einen Blick in die 1. Amateurliga Nordbaden, den es so vorher noch nie gab – und den es in dieser Art wohl auch nicht mehr geben wird. In mühevoller Detailarbeit hat der Jurist aus Leimen eine Fülle von Daten, Information und Anekdoten zusammengetragen und zu diesem umfassenden Nachschlagewerk zusammengeführt. Viele, viele Schwarz-Weiß-Bilder bereichern dieses Buch und gewähren Eindrücke in die Fußballzeit zwischen 1950 und 1978. Die beiliegende CD mit jeder Menge statistischer Daten ist ein Extra-Zuckerl. Aus der Fußball-Region Odenwald werden die Vereine SV Adelsheim, Kickers Walldürn, FV Mosbach, Spvgg. Neckarelz, SV Neckargerach und Viktoria Wertheim beleuchtet. Dazu wird deutlich, dass der FC Limbach, der SV Osterburken, der TSV Buchen und der TSV Mudau in Aufstiegsjahren zu dieser Klasse gescheitert sind. Apropos Klasse: Das Buch ist klasse! *mf*

Die Geschichte der 1. Amateurliga Nordbaden 1950 bis 1978 (mit CD), von Andreas Ebner, J. S. Klotz Verlagshaus (Neulingen), ISBN: 978-3-949763-18-2, 416 Seiten, 39,80 Euro.



Der Schmöcker-Brocken mit über 400 Seiten für Fans der Region. BILD: FÜRST

FUSSBALL IN KÜRZE

Spielerabgang bei der SGSE

Er war erst vor dieser Saison vom badischen Verbandsligaabsteiger Türkspor Mosbach zur SG Sindringen/Ernsbach (Landesliga Württemberg) gekommen, um die Personalprobleme aufgrund Verletzungen im Angriff zu beheben. Nun zieht es Stürmer Anton Werner in der Winterpause zurück in die Heimat, diesmal zum FV Mosbach. Der spielt in der Verbandsliga Baden und steht aktuell auf dem zehnten Tabellenplatz.

Neues Trainer-Team

„Nach drei Jahren war es sowohl für Sascha Höfer als auch für die SGM Hohebach/Rengershausen an der Zeit für etwas Neues“, sagt Hohebachs Abteilungsleiter Michael Löber. Deshalb werden ab der neuen Saison 2024/2025 Dirk Pfeiler als Trainer und Michael Mack als Spielertrainer die erste Mannschaft trainieren. Beide waren zuletzt beim A3-Ligisten SV Wachbach II engagiert. „Wir möchten mit einem neuen Trainerteam wieder neuen Schwung in unsere Spielgemeinschaft bringen“, sagt Löber weiter. „Die Gespräche mit Michael und Dirk verliefen von Anfang an sehr gut, so dass wir uns auf eine Zusammenarbeit einigten und gemeinsam in die neue Saison starten werden. Wir wollen mit dem neuen Trainerteam in einer wahrscheinlich stärkeren Kreisliga B im nächsten Jahr wieder oben mitspielen.“ Sascha Höfer will nach dieser Saison, in der die SGM derzeit auf Platz zwei steht, aber elf Punkte Rückstand auf den Aufstiegsplatz eins hat, wieder einen Verein übernehmen. In den beiden Saisons davor errang Höfer mit der SGM je Platz drei, zum erhofften Aufstieg hat es bislang aber nicht gereicht. *rst*

Läuft es dieses Mal anders herum als in der vorigen Saison?

Handball: Das prestigegeladene Taubertal-Derby zwischen HG Königshofen/Sachsenflur und HSG Dittigheim/Tauberbischofsheim steht an

Von Toni Greif, Sascha Renk und Felix Maier

Es ist wieder soweit: Am Samstag um 20 Uhr steigt es wieder, das bei den Handballfans so innig ersehnte Taubertal-Derby. Die HG Königshofen/Sachsenflur trifft in der Tauber-Franken-Halle in der Landesliga Rhein-Neckar-Tauber auf die HSG Dittigheim/Tauberbischofsheim. Beide Teams gehen nach überzeugenden Siegen am vergangenen Wochenende positiv gestimmt ins Spiel.

Die Tabellsituation ist deutlich: Die HG liegt mit 18:6 Punkten direkt hinter dem Spitzenreiter TV Schriesheim auf dem zweiten Platz der Tabelle. Die HSG steht nach dem klaren 31:21-Heimspiel mit 12:12 Punkten im Tabellenmittelfeld. Bei den Gästen „in Grün“ sind viele entscheidende Akteure nach Verletzungen zurückgekehrt, was die Gastgeber warnt und zu voller Konzentration aufruft. Besonders wird ein anderes Spiel als beim deutlichen 34:24-Hinspielsieg erwartet, als die HSG auf zwei Eckpfeiler, Viktor Bodo und Tobias Ehler, verzichten musste. Für die HG spricht aktuell auch diese Tatsache: In den vergangenen beiden Partien warfen die Schützlinge von Heiko Maag jeweils 40 Tore, die Offensive ist also standesgemäß justiert.

Das Highlightspiel im Taubertal verspricht trotzdem Hochspannung. Die HG will ihren Heimvorteil nutzen und die Spitzenposition festigen. Das Publikum kann sich auf ein packendes Duell, temporeichen Handball und eine elektrisierende Atmosphäre in der Tauber-Franken-Halle freuen.

Mittelfeldplatz sichern

Im Lager der HSG Dittigheim/Tauberbischofsheim sieht man sich als klarer Underdog. Für die HG ginge es in der augenblicklichen Tabellsituation wohl darum um den Aufstieg in die Verbandsliga zu spielen, bei der HSG geht es vielmehr darum, den derzeitigen Platz im tristen Tabellenmittelfeld zu sichern, um sich



Im Hinspiel (hier eine Szene mit dem Königshofer Silas Bohlender beim Wurf) gewann die HG Königshofen/Sachsenflur das Derby gegen die HSG Dittigheim/Tauberbischofsheim deutlich. Auch im Rückspiel peilt die Maag-Truppe einen Sieg an. BILD: SASCHA RENK

damit von der Abstiegszone fernzuhalten.

Personell gestaltet sich die Situation bei Dittigheim/Tauberbischofsheim fast schon gewohnt kritisch. Der Einsatz von Felix Rother wackelt aufgrund von Krankheit in der zurückliegenden Trainingswoche. Die Liste der Langzeitverletzten ist mit Cornelius Bitsch, Moritz Reichard und Felix Maier weiter recht lang. Auf der anderen Seite scheint es auf-

seiten der HG aktuell keine Probleme zu geben – mutmaßt der Gegner aus der Kreisstadt.

Dennoch findet die HSG bisher in dieser Saison gerade in aussichtslosen Lagen zu Bestleistung. „Wir müssen uns zusammenraufen und zu einer echten Einheit werden. Dieses Derby entscheidet nicht Taktik oder Spielanlage. Es wird mit Emotion und Überzeugung entschieden. Mit der richtigen Einstellung ist am

Samstag alles möglich“, so HSG-Coach Max Engert.

In der vergangenen Landesliga-Saison gelang es der HSG Dittigheim/Tauberbischofsheim, die beiden Taubertal-Derbys jeweils sehr deutlich zu gewinnen. Läuft es in dieser Saison genau anders herum? Das Hinspiel hat die HG Königshofen/Sachsenflur jedenfalls schon einmal mit zehn Toren Differenz für sich entschieden...

Nach dem Abstieg nun wieder auf Kurs

Squash: Beim SRC Taubertal geht es sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Mannschaft voran – beide sind auf Aufstiegskurs

Nach dem unglücklichen Abstieg der ersten Mannschaft in der vorigen Saison aus der Oberliga ist man beim SRC Taubertal nun wieder dran, den zweiten Platz zu festigen, der zur Relegationsteilnahme für den Aufstieg berechtigt ist.

Mit Anders Krosky hat der SRC Taubertal einen sehr guten Spieler für die Position eins verpflichtet können, der einen großen Anteil dazu beigetragen hat, dass die erste Mannschaft auf dem zweiten Platz der Tabelle steht.

In der tollen Leistung stehen Martin Schlett, Ulli Wörner und Sven Reiter nichts nach um den gemeinsamen Erfolg perfekt zu machen. Mit Sigi Götzelmann und Ralf Schneider haben die beiden Spieler auch zum Höhenflug der ersten Mannschaft mit dazu beigetragen.

Tabellenführer

Die zweite Mannschaft des SRC Taubertal führt mit drei Punkten Vorsprung die Tabelle an und wurde somit Herbstmeister. Den Herbst-

meistertitel gilt es nun am Sonntag, 18. Februar, im Heimspiel im „Kraftwerk 1985“ ab 12 Uhr zu verteidigen. Dort spielt man gegen den Tabellenzweiten, das sind die „Squash-Devils“ und gegen „Fun Point Gerlingen 1“.

Der Meisterschaft näher rücken

Die Spieler, die zu der hervorragenden Leistung beigetragen haben, das sind Sigi Götzelmann, Steven Ruzicka, Armin Geiger, Ralf Schneider, Thomas Weber und Eugen Mehl-

mann werden alles dafür tun, um den guten Tabellenstand zu bestätigen.

Die nächsten Rückrundenspiele stehen nun an, jetzt heißt es die Tabellenführung zu verteidigen um der Meisterschaft ein Stück näher zu rücken.

Das Paradeferd des SRC Taubertal, die erste Herrenmannschaft, hat in der Rückrunde noch einige schwere Spiele zu absolvieren, um den Platz der Relegation festigen zu können. *ras*

Wichtiges Spiel für den Klassenerhalt

Basketball: Crailsheim ist am Freitag in Tübingen gefordert

Ein wichtiges Duell im Tabellenkeller steht am Freitag auf dem Spielplan der Basketball-Bundesliga, wenn die Merlins Crailsheim bei den Tigers Tübingen gastieren. Sprungball ist um 20 Uhr. Die „Zauberer“ möchten das Tabellenende verlassen, während die Hausherren ihren Vorsprung auf die Abstiegsränge vergrößern können.

Furiös war das erste Aufeinertreffen der beiden Kontrahenten in dieser Spielzeit. Vor knapp zwei Monaten sah der Aufsteiger schon wie der sichere Sieger aus, dank dem 30:14 im Schlussviertel starteten die Crailsheimer in der „Arena Hohenlohe“ ein 26-Punkte-Comeback und feierten schließlich den Heimsieg.

Doch seither haben die Merlins nur einen weiteren Erfolg im deutschen Oberhaus eingefahren und befinden sich demnach weiterhin mitten im Abstiegskampf. Dort steckt auch Tübingen; mit einer 5:13-Bilanz sind sie aktuell Drittlezter. Nach deutlichen Niederlagen gegen die direkte Konkurrenz haben sich die Tigers zuletzt im Derby gegen Ulm eindrucksvoll zurückgemeldet – beim deutschen Meister behielt der Aufsteiger mit 97:76 die Oberhand und sorgte für eine der größten Überraschungen der laufenden BBL-Saison.

BBL-Topscorer aus Tübingen

Dabei spielte einmal mehr Jhivvan Jackson groß auf. Der Liga-Topscorer legte beim Erfolg in Ulm mit 19 Punkten, fünf Rebounds, vier Assists und drei Steals beeindruckende Zahlen auf, nach 18 Bundesligaspielen steht er durchschnittlich bei 19,7 Punkten und 4,5 Assists. Seinen schwächsten Auftritt zeigte der Point Guard aus Puerto Rico allerdings vermutlich im Hinspiel in der „Arena Hohenlohe“ – die Merlins Defense um Veteran Moe Stuckey forcierte vier Turnover und hielt den Aufbauspieler, der nach rund 16 Minuten Spielzeit mit fünf persönlichen Fouls das Feld verlassen musste, bei nur zwei Zählern.

Im zehnten Auswärtsspiel der Saison möchte Crailsheim nun den langersehten ersten Erfolg auf fremdem Parkett feiern – über 100 Merlins Fans unterstützen ihr Team in der Paul Horn-Arena. „Tübingen hat gerade erst in einem richtig starken Spiel gegen Ulm seine Stärken gezeigt. Sie spielen schnell, als Team gut zusammen und treffen die Würfe von der Dreierlinie“, ordnet Merlins-Headcoach Jussi Laako die Stärken der Raubkatzen ein. „Beide Mannschaften haben ihre Kader seit dem Hinspiel in Crailsheim verändert. Wir gehen mit dem gleichen Ansatz wie in München in die Partie: Wir möchten schnell und mannschaftsdielich spielen. Ein Vorteil für uns ist, dass so viele unserer Fans mit nach Tübingen reisen“, so der Cheftrainer der Merlins. *cdud*

Lob und Tadel von Trainer Lukas Dyszy

Handball: Mit einem weiteren Sieg in Wiesloch will der TV Hardheim in der Badenliga oben dabei bleiben. Personalkarussell dreht sich weiter

Von Klaus Narloch

Der TV Hardheim ist nach wie vor engster Verfolger des Spitzenduos in der Handball-Badenliga. Dazu hat auch der Sieg am vergangenen Samstag gegen die HG Oftersheim/Schwetzingen II beigetragen, das die „Blau-Weißen“ nach wie vor auf dem dritten Tabellenplatz stehen. Damit kann der TVH in aller Ruhe weiterplanen. Das vor der Saison ausgegebene Ziel, weiter vorne mitzuspielen ist bis dato also voll erreicht worden.

Hardheims einzige Sorge ist derzeit höchstens die Verletztenliste mit einigen Langzeitverletzten und Spielern, die krankheitsbedingt zum Zusehen verdammt sind. Dafür findet Trainer Lukas Dyszy jeden Samstag die passende Lösung, eine leistungsstarke Truppe zusammenzustellen, und die Erfolge zeigen, dass

die Breite und Leistungsdichte im Kader stimmt. Wenn es darauf ankommt, können alle Spieler ihre Leistungen abrufen. Und: Es werden jüngere Spieler langsam in den Kader herangeführt.

Steinbach dabei, Steinbach fehlt

Auch für die Partie beim Tabellen siebten aus Wiesloch ist Trainer Lukas Dyszy wieder zum Improvisieren gezwungen, um alle Positionen im Kader besetzen zu können, auch wenn sich das Lazarett so langsam wieder lichtet. So wird wohl Robin Steinbach wieder miteingreifen können, während hinter Lars Engels und Marian Ohlhaut noch ein Fragezeichen steht. Verzicht muss Hardheims Coach allerdings auf Thomas Withopf, mit zuletzt starker Leistung, zudem sind Philipp Steinbach und Torhüter Ove Villmann noch zum Zusehen verdammt.

„Es ist schon erstaunlich, wie gut die Jungs immer wieder so viele fehlende Spieler kompensieren und jedes Mal an ihr Limit gehen“, ist Lukas Dyszy erfreut, mahnt aber zugleich die vielen Gegentore in den vergangenen Spielen an. Hier möchte er wieder mehr Konstanz in die Abwehr bringen und wenn möglich schon in Wiesloch eine Besserung sehen.

Im Hinspiel behielt der TVH in eigener Halle mit 25:23 die Oberhand und überzeugte dabei mit einer guten Leistung. Am Samstag werden die Karten wieder neu gemischt und nur mit einer guten Leistung kann der TVH auch die Hürde in Wiesloch nehmen.

Die Gastgeber haben letzten Samstag klar gegen Dossenheim verloren und möchten sich ihrerseits wieder mit ihrem Publikum versöhnen.



Die Abwehr muss wieder besser stehen – das fordert Hardheims Trainer Lukas Dyszy vor dem Badenliga-Auswärtsspiel in Wiesloch. BILD: KLAUS NARLOCH